



### GUTEN MORGEN

## Ewig Oktober

Es ist hoch löblich, das Oktoberfest auf drei Wochen aufzuschäumen, denn in wenig kann sich der feierfeste Mainzer so mühelos hineinsteigern wie in Krachleder und Dirndl. Skandalös erscheint uns jedoch die gewaltige Zeitspanne, die ungenutzt zwischen den jüngsten Offenbarung des Bajuwarischen, der Gaudialm am Tritonplatz, und der Hechtshemer Wiesen verstreicht. Da reicht es nicht, die Pressekonferenz zur Rheinland-Pfalz-Ausstellung in die Hüttenalm der Favorite auf dem Messegelände herbeizududeln. Wir brauchen einen Masterplan für die komplette Oktoberfestisierung des Stadtgebietes, ganzjährig und rund um die Uhr! Ein erstes positives Signal wäre eine Lederhosen- und Haferlschuh-Pflicht beim Mainz-Marathon. Und auch die Johannismacht müsste trachtenmäßig nachgebessert werden. Immerhin sollte es möglich sein, recht zügig die Gautschbütt durch ein Fass Paulaner-Bräu zu ersetzen.

MOGUNTINUS

### BLAULICHT

## Not-OP nach Messerstich

**MAINZ** (grü). Ein Streit zwischen zwei Männern auf dem Bahnhofplatz endete am Montagmorgen anscheinend mit einem Messerstich in den Hals eines 28-jährigen Mainzers, der aus Angola stammt. Er musste noch am Montagabend in einer Klinik notoperiert werden. Ein 57-jähriger Idsteiner wurde von der Polizei festgenommen. Die Tatwaffe wurde sichergestellt.

„Es ist überall Blut hier“, sagte eine schockierte Frau um 17.20 Uhr am AZ-Telefon. „Und das Opfer ist gerade mit einem Rettungswagen weggefahren worden.“

Nach Informationen der Polizei hatten sich der Idsteiner und der Mainzer bereits in einem Bus Wortgefechte und Handgreiflichkeiten geliefert. Die Sache schaukelte sich weiter hoch, nachdem beide ausge-

– Anzeige –

### OB-Bürgersprechstunde im Mainzer Rathaus

Mittwoch, 12. März 2014, 16.30 bis 18.00 Uhr, Louisville-Zimmer

Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.



stiegen waren. Kurz nach 17 Uhr zückte der Hesse dann das Messer. Die Polizei spricht von Stichverletzungen im Oberkörper des 28-jährigen Opfers. „Jetzt läuft eine intensive Zeugenbefragung“, so ein Polizeisprecher. „Viele haben etwas gesehen.“



Nach dem Fest ist vor dem Fest: Das „Schwarzwald-Quintett“ beim Auftritt im Oktoberfest-Zelt „Zur Kuhglock“.

Archivfoto: hzb/Michael Bahr

# Ein Wochenende mehr zum Feiern

**MESSEGESELLSCHAFT** Zehntes Mainzer Oktoberfest mit vier Zusatztagen / Jetzt drei Geschäftsführer

Von Maika Hessedenz

**MAINZ.** Die Mainzer Messegesellschaft (MMG) muss sich nach dem Tod ihres Geschäftsführers Robert Graßl im Januar neu aufstellen.

Robert Graßl, Herman-Hartmut Weyel, Karl Strack und Wolfgang Kaufmann hatten gemeinsam die Mainzer Messegesellschaft gegründet und im Jahr 2005 das Messegelände im Hechtshemer Wirtschaftspark eröffnet. Nach dem Tod des Geschäftsführers, so erklärt Bauunternehmer Karl Strack auf AZ-Anfrage, habe man sich dazu entschlossen, künftig mit drei Geschäftsführern zu agieren. Weyel und Kaufmann sollen demnach als kaufmännische Geschäftsführer agieren, Strack ist technischer Chef des Unternehmens. Die Anteile des verstorbe-

nen Robert Graßl verbleiben bei dessen Frau, die weiterhin als Prokuristin der MMG fungieren wird. In den nächsten Tagen und Wochen sollen weitere Gespräche über die künftige Aufgabenverteilung geführt werden, so Strack.

» Wir möchten mit dem Zusatzwochenende den Druck aus den beiden anderen Wochenenden rausnehmen.«

MANFRED WAPPEL, Festwirt

Währenddessen laufen bei Manfred Wappel, Betriebsleiter des Proviantmagazins, das ebenfalls zur Mainzer Messe Gesellschaft gehört, zum einen die Vorbereitungen für die Rhein-

land-Pfalz-Ausstellung, die am 22. März auf dem Messegelände startet, wie auch für die darauf folgende nichtöffentliche dreiwöchige Fachmesse der Firma Linde, ebenfalls auf dem Messegelände.

Und nicht zuletzt wird jetzt schon das Mainzer Oktoberfest geplant, das in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfindet. Ein Geburtstag, der gebührend gefeiert werden soll: Mit einem zusätzlichen Jubiläumswochenende. Somit dehnt sich das Oktoberfest 2014 erstmals auf drei Wochenenden aus. Von Donnerstag, 9. Oktober, bis Sonntag, 26. Oktober, kann in den Zelten mit zünftiger Musik und alpenländischer Stimmung gefeiert werden. „Wir haben lange überlegt, womit wir unser Jubiläum feiern können“, sagt Manfred Wappel, Festwirt des Oktoberfestes. „Die Bands

sind nicht mehr zu toppen – da kam uns die Idee, das Fest um ein zusätzliches einmaliges Wochenende zu verlängern.“ An diesem Wochenende, von Donnerstag bis Sonntag, treten alle Bands auf, die schon von Anfang an beim Mainzer Oktoberfest dabei sind: Die Münchner Zwiétracht, die Grumis, Echt Guat und die Trenkwalder. „Wir hoffen, so auch den Druck aus den beiden anderen Wochenenden herausnehmen zu können“, sagt Wappel. Erfahrungsgemäß sind gerade die Wochenenden nämlich oft schon nach Minuten ausreserviert. Am kommenden Dienstag, 18. März, 7 Uhr, ist Reservierungsbeginn für das Fest. Mit den zusätzlichen vier Tagen könne man weitere 12.000 Plätze anbieten – und, so hoffe er, die Schallmauer der 70.000 Besucher durchbrechen.

Im vergangenen Jahr kamen 59.000 Gäste zur Mainzer „Wies’n“, in den vergangenen neun Jahren zusammen waren es 400.000. Allerdings wird es in diesem Jahr erstmals auch Ruhetage geben: Am Montag, 13. Oktober, bleiben die Zelte geschlossen, außerdem vom Montag, 20. bis Mittwoch, 22. Oktober. Das zweite Zelt „Zur Kuhglock“, das im vergangenen Jahr Premiere gefeiert hatte, wird in der ersten Woche von Donnerstag bis Sonntag und an den beiden anderen Wochenenden freitags und samstags geöffnet sein.

Das das Oktoberfest ein solcher Erfolg werden würde, habe er im ersten Jahr nicht zu hoffen gewagt, so Wappel. „Seitdem haben wir uns von Jahr zu Jahr verbessert“, sagt er, „und uns inzwischen einen guten Namen erarbeitet.“ ► KOMMENTAR

## Kaiserstraße: Unfall mit drei Autos

**MAINZ** (grü). Es hat mal wieder gekracht in der Kaiserstraße. Am Montagmorgen im Kurvenbereich kurz nach der Christuskirche Richtung Rheinallee. Drei Fahrzeuge kollidierten. Dabei wurde ein Kleinwagen von zwei Mini-Vans seitlich in die Zange genommen. Fahrer und Beifahrerin des Kleinwagens waren kurzzeitig in ihrem Pkw gefangen. So

lange, bis Einsatzkräfte der Feuerwehr durch Verschieben eines Vans einen Freiraum schafften. Die Insassen des Kleinwagens und ein Beifahrer eines Mini-Vans erlitten bei dem Zusammenstoß leichte Verletzungen. Sie wurden vom Rettungsdienst ambulant behandelt. Nach dem Unfall war ein Teilstück der Kaiserstraße 30 Minuten gesperrt.

### KOMMENTAR



Maika Hessedenz zur Messegesellschaft

@mhessedenz@vrm.de

## In Köpfen verankert

Die Rheinland-Pfalz-Ausstellung findet in diesem Jahr zum zehnten Mal auf dem Messegelände statt, das Oktoberfest auch. Beide Veranstaltungen erfreuen sich höchster Beliebtheit in Mainz und Umgebung. Die Mainzer Messegesellschaft hat es, auch mit unkonventionellen und bis vor zehn Jahren in Mainz nie dagewesenen Konzepten – wie dem Oktoberfest – geschafft, den einst fernab liegenden Acker, das heutige Messegelände im Wirtschaftspark, in den Köpfen der Mainzer zu verankern und es so zum Teil des städtischen Lebens werden zu lassen. Davon zehren sicher auch die Ansiedlungsbemühungen der Stadt im Wirtschaftspark, wo dieses Jahr noch mehrere Unternehmen neue Niederlassungen bauen wollen.

### IM INTERNET

Immer aktuell informiert – werden Sie unser Fan auf Facebook: [www.facebook.com/allgemeinzeitung](http://www.facebook.com/allgemeinzeitung)



Dicke Kumpels mit Faible für Fußball: Die Sportfreunde Stiller spielen am 23. August auf der Nordmole des Zollhafens. Foto: Marek Lieberberg

## New York, Rio, Mainz

**SUMMER IN THE CITY** Sportfreunde Stiller am 23. August im Zollhafen

Von Michael Jacobs

**MAINZ.** Applaus, Applaus! Kein Problem, wenn am 23. August die Sportfreunde Stiller die Nordmolenbühne im Zollhafen rocken. Mit der Verpflichtung der Münchner Hitlieferanten sind die „Summer in the City“-Macher bei der Komplettierung des Programms noch einmal in die Vollen gegangen. Mit ihrer 2006er „Sommermärchen“-WM-Hymne „54, 74, 90, 2006“ oder dem aktuellen Chartstürmer „New York, Rio, Rosenheim“ sind die Bayern-Buben Peter Brugger (Gesang, Gitarre), Florian Weber (Schlagzeug, Gesang) und Rüdiger Linhof längst der Indie-Rock-Ecke entwachsen und dürften bei ihrem Mainzer Auftritt – einem von deutschland-

weit nur zwei Open Air Konzerten – Stadionatmosphäre auf die Nordmole zaubern, auch wenn das Finale in Rio da schon längst gelaufen ist. Benannt nach Hans Stiller, Brugger und Webers ehemaligem Fußballtrainer beim SV Germering, starteten die Sportfreunde spätestens seit dem Album „Burli“ (2004) in die Tiefe des Raumes durch. Mit Songs wie „Wellenreiten 54“, „Ein Kompliment“, „Ich Roque“, „Siehst Du das genauso“ oder „Applaus, Applaus“ – einfachen Geschichten aus dem täglichen Leben, gekleidet in rockige Melodien – eroberten die passionierten FC Bayern- und 1860 München-Fans schnell eine wachsende Fan-Gemeinde. Dem aktuellen Erfolgsalbum „New York, Rio, Rosenheim“

war 2009 eine ebenso gefeierte MTV-Unplugged-Scheibe als New York Hommage vorausgegangen. Für das von der AZ präsentierte Konzert, bei dem die Sportfreunde ihr neues Album, aber auch ältere Nummern präsentieren, erwartet Mainzplus Citymarketing mehr als 6.000 Besucher. Karten gibt es ab sofort bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und im AZ-Kundencenter am Markt. Während die Sportfreunde, Max Herre (1. August) oder Unheilig (20. Juli) mit deutschen Texten ein eher jüngeres Publikum ansprechen, gehört die Premier League den internationalen Rock-Veteranen: Neben Elton John (19. Juli) und Neil Young (28. Juli) geben sich auch Patti Smith (11. August) und Eric Burdon (29. August) die Ehre.

## Druck auf Huch wächst

**FDP** Stadtratsfraktion beschäftigt sich mit unerwünschtem Kandidaten / Was passiert Donnerstag?

Von Michael Erfurth

**MAINZ.** Der Unmut in der Mainzer FDP um die Kandidatur von Tobias Huch auf Listenplatz 7 bei der Stadtratswahl am 25. Mai schwelt weiter. Am Montagabend hat die Stadtratsfraktion bei ihrer turnusgemäßen Sitzung das Thema besprochen. Beim Kreisparteitag am Samstag hatten 42 der 53 anwesenden Mitglieder beschlossen, Huch aufzufordern, seine Kandidatur zurückzuziehen und damit den Listenplatz zu räumen. Als Grund nannte Antragssteller Dr. Wolfgang Peterreit, dass Huch studentische Hausarbeiten an der Uni für Freunde angefertigt hatte (die AZ berichtete).

Wer kommt auf Platz 7?

Bei FDP-Fraktionschef Walter Koppius war auch am Montag der Ärger nicht verraucht. Er hofft, dass Huch den mit großer Mehrheit beschlossenen Antrag akzeptiert. Huch war im November auf einem Kreisparteitag als von den Jungliberalen nominierte Kandidat mit 37-Ja-Stimmen bei 16-Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen gewählt worden. Der 32-Jährige ist stellvertretender Vorsitzender der Jungen Liberalen Rheinhessen-Vorderpfalz und stellvertretender JuLi-Landesvorsitzender. Er gilt auch aufgrund einer gegen ihn verhängten Bewährungsstrafe von 15 Monaten aus dem Jahr 2012 wegen einer Steuerhinterziehung von rund 800.000 Euro

als umstritten in der Partei.

Sollte Huch sich dem Votum beugen, gäbe es zwei Varianten für die Neubesetzung des Listenplatzes, so Koppius. Alle Kandidaten, die auf der 60 Plätzen umfassenden Liste hinter Huch stehen, würden einen Platz nach vorne rutschen. Damit käme der Mombacher Ralf Gerz auf Platz 7. Koppius gibt aber auch zu Bedenken, dass bei der FDP, die derzeit sechs Sitze im Stadtrat hat, traditionell die Fraktionsmitglieder Vorrang haben und der dann folgende erste „freie Platz“ an die Jungen Liberalen gehen sollte. Daher sei denkbar, dass die Besetzung des Platzes 7 durch einen Parteitag neu bestimmt werden könnte. Was aber nicht angehe, sei eine Neuwahl der kompletten Liste. Zumal es sein könne, dass diese juristisch angefochten werde. Auf die Frage, was passieren würde, sollte Huch seinen Platz auf der Liste nicht räumen, antwortete Koppius: „Dann ist das halt so. Dann können wir auch nichts machen.“

Gespräche bis Donnerstag

Auch FDP-Parteichef David Dietz setzt nach dem Parteitagbeschluss auf den freiwilligen Rückzug Huchs bis zur Kreisvorstandssitzung am Donnerstagabend. „Bis dahin werden wir noch einige Gespräche führen“, sagte Dietz. Wie es nach einem Rückzug weitergehen würde, sei auch Thema der Sitzung des Mainzer FDP-Vorsitzenden.